

Appell der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Fakultät W&S

*Sehr geehrte Dekanin Prof. Dr. Lohrentz, Sehr geehrte Prodekanin Prof. Weber,
Sehr geehrte Departmentleitungen Prof. Dr. Gaidys, Prof. Dr. Papenheim-Tockhorn,
Prof. Dr. Voigtsberger und Prof. Dr. von Düsterlho*

Im Zusammenhang mit dem Auslaufen der HSP finanzierten Stellen an der HAW Ende 2023 und den noch intransparenten Finanzierungsmöglichkeiten durch den Zukunftsfond möchten die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Fakultät W&S auf die besonderen Bedingungen und vielfältigen Aspekte ihrer Tätigkeiten an der Fakultät aufmerksam machen.

Neben den 88 Professor*innen sind in den 4 Departments der Fakultät ca. 80 zum größten Teil befristet beschäftigte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen in Lehre und Forschung tätig. Im Gegensatz zu den anderen Fakultäten der HAW, in denen die Arbeitsfelder der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen hauptsächlich in der Organisation und Betreuung der Labore liegen, sind die Tätigkeiten in den Departments der Fakultät W&S divers und uneinheitlich.

Befristet beschäftigte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen sind neben der Drittmittel-Forschung hauptsächlich in der Lehre der 17 Studiengänge, in der Betreuung der ca. 4000 Studierenden sowie in Administration, Studiengangs- und Curriculaentwicklung und Querschnittsbereichen tätig. Zusätzlich engagieren sich viele der Kolleg*innen in Hochschulgremien wie Hochschulsenat, Fakultätsrat, Departmentsräte, Forschungsausschuss, Prüfungsausschüssen, Berufungsausschüssen oder dem Personalrat.

Für dieses Schreiben haben wir die Beschäftigungsrahmen und Tätigkeitsbereiche von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen in einer sehr kurzfristigen Umfrage erhoben.

Die teilnehmenden Mitarbeiter*innen (n=25) sind im Durchschnitt länger als 6 Jahre an der HAW beschäftigt (ein halbes Jahr bis über 20 Jahre). Von ihnen sind gut 70% ausschließlich und weitere 13% teilweise befristet angestellt; 60% davon in Vollzeit.

52% geben an, Lehrstellen zu begleiten, 36% studiengangsbezogene Stellen und 24% haben eine Forschungsstelle. Knapp 40% geben an, aus HSP-Mitteln bezahlt zu werden, 22% haben keine Kenntnis darüber.

Von den Stellen der Befragten laufen 33% noch bis Ende 2021 und weitere fast 50% bis Ende 2023. Von den Antwortenden sind 90% weiblich (lt. Hochschulstatistik 75%).

Die unten beschriebenen Tätigkeitsbereiche zeigen die unterschiedlichsten Aufgaben die von WiMi in der Fakultät übernommen werden. Wir fragten danach, in welchem Umfang Lehre und Forschung geleistet werden, wie viel Administration oder stellenübergreifende Aufgaben erledigt werden, wie es mit Gremienarbeit, Netzwerkarbeit oder Studierendenberatung aussieht. Eine Reihe der Antworten war erwartbar. Aber auf diese Bereiche möchten wir aufmerksam machen:

Bei 40% der Antwortenden gab es einen bedeutsamen Anteil an Querschnittsaufgaben (für Department oder Fakultät), 55% erledigen in erheblichem Umfang administrative Aufgaben, die nicht unmittelbar mit ihrem eigenen Tätigkeitsbereich zu tun haben (z.B. Semesterplanung, Koordination von Tutorinnen oder Lehrbeauftragten uva.). Über 60% bringen ihre Kompetenzen in Entwicklungsaufgaben zu Studiengängen, Konzepten, Forschungsprojekte ein und 55% beraten Studierende. Fast 50% engagieren sich in Gremien und fast 90% in der Netzwerkarbeit. 40% beteiligen sich an Publikationen aber nur 30% arbeiten im Rahmen ihrer Stelle weiter an ihrer Qualifikation.

Auf Basis dieser Aufstellungⁱ sehen wir die Entwicklung innerhalb der Fakultät im Hinblick auf den Zukunftsfond sehr kritisch. Mit dem Wegfall der befristeten WiMi Stellen werden der Fakultät neben einem breitgefächerten Wissen, ein Vielfaches an individueller Expertise sowie persönlichem Engagement verloren gehen. Die qualitativ hochwertige Durchführung von Lehre und exzellente Betreuung der Studierenden, wie sie zurzeit an der Fakultät praktiziert werden, werden ohnehin quantitative und qualitative Einbußen erleben und aushalten müssen. Wie die Administration des „Tagesgeschäftes“ und Weiterentwicklung der Fakultät ohne diese Mitarbeiter*innen aussehen wird, lässt sich nur in Befürchtungen darstellen. Viele der übernommenen -für die Abläufe essentiellen- Aufgaben lassen sich aus den bisherigen Stellenbeschreibungen nicht ableiten.

Wenn nicht zeitnah Strategien entwickelt und darauf basierend die Voraussetzungen für eine qualitativ akzeptable Arbeit an der Fakultät W&S nachdrücklich an die Hochschulleitung kommuniziert werden, sehen wir der Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Fakultät mit großer Skepsis entgegen.

Wenn denn Mittel aus dem Zukunftsfond in entfristete Stellen fließen sollen, und die (erweiterte) Fakultätsleitung sich sowohl für die Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit an der Fakultät einsetzen muss, als auch ihre Verantwortung gegenüber den Beschäftigten wahrnimmt, so sollte sie jetzt handeln.

Wir bitten Sie daher als die Leitungen der vier Departments sowie als Fakultätsleitung dringend,

- sich gegenüber der Hochschulleitung für die Entfristung der befristeten HSP Stellen nicht nur im Sinne der Erweiterung einer professoralen Lehre sondern vornehmlich für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen zu engagieren und
- mit den betroffenen Kolleg*innen und dem Personalrat ins Gespräch zu gehen, um
- gemeinsam ein nachhaltiges Konzept für die Fakultät und die Mitarbeiter*innen zu entwickeln;
- Transparenz hinsichtlich der Entwicklungen und Planungen herzustellen,

- Partizipation der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen an der Weiterentwicklung und Entscheidungsfindung zur realisieren und
- die Kriterien für versteigbare Stellenprofile mit uns zu entwickeln oder bestehende transparent zu machen.

Kommunizieren Sie bitte jetzt die Besonderheiten der Tätigkeitsfelder von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen an der Fakultät W&S gegenüber dem Kanzler und dem Präsidenten transparent und deutlich.

Vielleicht ermöglichen Sie so stabile Strukturen und auch Ihre künftige Handlungsfähigkeit.

Mit freundlichen Grüßen,

Christine Hoffmann, Aiki Marquardt, Ulrike Michaelis, Heike Schröder und Christine Schulmann

Vertreterinnen der AG WIMA der Dekanin im Namen der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Fakultät Wirtschaft und Soziales.

ⁱ Eine ausführlichere Darstellung mit mehr Zeit und einer größeren Beteiligung können wir gern unterstützen. Es sollte allerdings im ureigenen Interesse der Fakultät liegen, dies näher zu beleuchten und zielführende Schlüsse zu ziehen.